

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

1.9.1883 (No. 207)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 1. September.

N<sup>o</sup> 207.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1883.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 25. August d. J. gnädigst geruht, den Direktor Dr. Wilhelm Bäumer an der Baugewerkschule in Karlsruhe bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 23. August d. J. ist Folgendes bestimmt worden: Der Premierlieutenant v. Langsdorff II. vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird von seinem Kommando als Inspektions-Offizier bei der Kriegsschule in Erfurt entbunden, und der Secondelieutenant v. Boyna vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 als Inspektions-Offizier zur Kriegsschule in Potsdam kommandirt.

Der Premierlieutenant Wäzner vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 wird, unter Stellung à la suite des Regiments, als Lehrer zur Kriegsschule in Meisse veretzt; der Secondelieutenant Zechlin von demselben Regiment wird zum Premierlieutenant befördert.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Deutschland.

Berlin, 30. Aug. Der Kaiser nahm heute Vormittag mehrere Vorträge entgegen, empfang den Besuch des Prinzen Wilhelm sowie den Feldmarschall Moltke und arbeitete dann mit dem Kriegsminister und mit dem General v. Albedyll. Bei den Manövern des 4. Armeecorps und des 11. Armeecorps wird der Kaiser vom Kronprinzen und den Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl und Albrecht begleitet sein. Zu den ersten erscheinen als Gäste die Herzöge von Koburg, Altenburg und Anhalt, zu letzteren die Könige von Sachsen, Spanien und Serbien, die Großherzöge von Sachsen und Hessen, der Prinz von Wales, der Herzog von Cambridge und der Herzog und die Herzogin von Connaught.

Berlin, 30. Aug. Der Kronprinz, der heute Mittag über Leipzig nach Frauenstein und Jungstadt zur Vornahme von Truppenbesichtigungen abgerückt ist, gedenkt sich am 1. September nach München zu begeben und über Würzburg am 5. September zurückzukehren. Laut der „Allgem. Zeitung“ räumte König Ludwig das königliche Schloß zu Würzburg dem Kronprinzen für die Dauer seines Dortseins ein und beordnete den Obersthofmarschall v. Massen mit Equipagen und Dienerschaft auf Samstag nach Würzburg.

Unter dem Vorsitz des Staatsministers von Boetticher wurde am 29. d. M., Nachmittags 1 1/2 Uhr, eine Plenarsitzung des Bundesraths abgehalten. Der Gesandte, Legationsrath Frhr. v. Marfshall, ist für Baden zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden. Der wirkliche Geheimrath Frhr. v. Lürchheim ist aus dem Bundesrath ausgeschieden. Die Versammlung ertheilte der am 6. Mai 1882 vollzogenen internationalen

Konvention zur polizeilichen Regelung der Fischerei in der Nordsee außerhalb der Küstengewässer sowie dem zur Ausführung dieser Konvention vorgelegten Gesetzentwürfe die Zustimmung. Für die Verhandlungen im Reichstage über die Konvention und den Gesetzentwurf wurden mehrere Kommissarien gewählt.

Die Abtheilungen des Reichstags haben sich in folgender Weise konstituirte: Vorsitzende sind die Herren Frhr. v. Wendt, Dr. Bamberger, Ackermann, Dr. Stephani, Dr. Windthorst, Ausfeld und Stälin; Stellvertreter der Vorsitzenden sind die Herren v. Bernuth, v. Seydewitz, Dr. August Reichensperger, Ludwig Löwe, Frhr. Schenk v. Stauffenberg, v. Unruhe-Vomst und Horn.

Die Parlamentsbau-Kommission hat sich gestern mit den von Hrn. Ballot vorgeschlagenen Aenderungen seines ursprünglichen Entwurfes einverstanden erklärt. Die Kuppel wird demnach nicht über dem Sitzungssaal angebracht, sondern weiter nach vorne geschoben.

Dem 2. September widmet die „Provinzial-Korrespondenz“ folgende Betrachtung:

„Der 2. September, der „Tag aller Deutschen“, steht abermals vor der Thür. In dem warmen patriotischen Antheil, mit welchem die Erinnerung des größten, unserem Volke jemals beschiedenen kriegsreichen Erfolges gefeiert wird, hat die Länge des inzwischen verfloffenen Zeitraums nichts zu ändern vermocht. Im Gegentheil hat jedes seitdem hinzugekommene Friedensjahr das Maß der Dankbarkeit erhöht, mit welchem wir auf den 2. September 1870 zurückblicken. In doch erst mit Hilfe des an diesem Tage erfochtenen Sieges unsere nationale Einheit zu einer vollständigen gemacht und mit der Wiederherstellung des Deutschen Reichs zugleich ein dauernder ehrenvoller Friedenszustand ermöglicht worden. Und dem Frieden, nicht der Erlangung kriegerischer Ruhmeskränze hatte es gegolten, als das deutsche Volk im Sommer 1870 zum Schwerte griff, um das Recht zu selbständiger Ordnung seiner häuslichen Angelegenheiten ein für allemal zu sichern.

Das anächtige Gescheh, das damals über der Sache unseres Volkes gewaltet, ist derselben auch in der Folge erhalten geblieben. Wiederholt ist im Verlaufe der letzten dreizehn Jahre an die Thüren des Krieges geklopft worden, wir aber haben uns des Friedens und seiner Segnungen ungestört erfreuen und die Arbeit weiterführen dürfen, die uns in großer Stunde überkommen war. Das Mißtrauen, von welchem die Schöpfungen des Jahres 1870 während der ersten Jahre ihres Bestandes umgeben waren, ist mehr und mehr gewichen, und an seine Stelle die Ueberzeugung getreten, daß die Sammlung der Kräfte der deutschen Nation keine Bedrohung, sondern eine neue, kräftige Friedensbürgschaft für die übrigen Staaten des Welttheils und für die bestehende Ordnung bildet. Mit den Regierungen aller europäischen Mächte ist die Regierung des Deutschen Reichs in freundschaftlichem Einvernehmen geblieben, und Verdächtigungen ihrer Redlichkeit werden nur noch da vernommen, wo man die bestehenden politischen Zustände als solche anfeindet.

Wo das Gelingen so klar und offen liegt wie bei uns, die wir in der Arbeit am heimischen Herde volles Gelingen finden und keine der benachbarten Nationen um ihren Besitz zu beneiden brauchen, da ist es nicht verneinlich, wenn ein Morgen gehofft wird, „das nicht minder günstig sei“. Von den Völkern, welche die Kriege und Umwälzungen der letzten Jahrzehnte ihren Theilnehmern geschlagen hatten, sind viele rascher vernarrt, als gehofft werden durfte. Jedes inzwischen verfloffene Jahr hat zu solcher Heilung und Ausgleichung an seinem Theile beigetragen, jedes die Hoffnung befestigt, daß die Zeit ihr verflöhendes Werk fort und fort treiben werde. — Daran festzuhalten, wird uns auch künftig gegönnt sein, denn vor den Gefahren einer Erschlaffung durch die Ruhe glauben wir uns gesichert. Auf allen Gebieten

ist die Befestigung des Friedens und eines Zustandes, der denselben dauernd verbürgt, das letzte Ziel der Entwicklung. Mächte uns noch lange vergönnt sein, diesem Ziele nachzustreben und dem Tag des größten deutschen Sieges als nationales Friedensfest zu feiern!

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, die Aufnahme und Beurtheilung, welche ihr neuerlicher Artikel über das Verhalten der französischen Presse bei den Pariser Zeitungen gefunden habe, entspreche in jeder Richtung den Voraussetzungen, welche sie vernünftiger Weise an denselben zu knüpfen berechtigt war. Bei aller nationalen Empfindlichkeit gebe es in Paris doch auch Zeitungen, welche in den Bemerkungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ Anknüpfung zu Reflexionen fänden, die wenigstens mittelbar zu einer gewissen Beruhigung beitragen könnten. Die Steigerung der Affekte durch die Leidenschaftlichkeit der Revancheprediger könne aber naturgemäß nicht auf einen engeren Kreis beschränkt bleiben, wenn eine große Anzahl von Zeitungen denselben zum bereitwilligen Sprachrohr diene und es an ehrfurchtigen Stellenjägern nicht fehle, welche die aufgeregten Instinkte der Massen für ihre Zwecke verwerthen zu können hoffen. Die überall wiederkehrende Erscheinung des Einflusses der Presse auf die Stimmung müsse in Frankreich rascher und allgemeiner als anderswo zum Durchbruch gelangen. Die französischen Staatsmänner würden sich der Berücksichtigung derartiger Strömungen für lange nicht entziehen können. Damit würden aber auch die praktischen Folgen der systematischen Bearbeitung der Franzosen im Sinne des Krieges und Hasses gegen Deutschland nicht lange auf sich warten lassen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ glaube den Dank aller Friedensfreunde auch in Frankreich verdient zu haben, wenn sie auf diese Konsequenzen rechtzeitig hinwies. Ein namhaftes Pariser Blatt habe den Nagel auf den Kopf getroffen, wenn es die Hoffnung ausspreche, daß die heftige Sprache der deutschen Presse mit den Ursachen verschwinden werde, welche sie hervorgerufen haben. Solche Ursachen seien gewesen die Vorgänge in Elsaß-Lothringen, die Preisencourierung der Inspektionsreise des Kriegsministers, die angebliche Kreditforderung von 7 Millionen für eine Mobilisierungsprobe und der vielfach hegende Ton der französischen Presse.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt gegenüber der Mittheilung einer Zeitungs-Korrespondenz, daß die Einberufung des preussischen Landtags nicht vor dem 15. Januar stattfinden werde: „Es wird von berufener Seite versichert, daß über den Termin eine Erörterung überhaupt noch nicht stattgefunden hat, auch füglich nicht stattfinden können, da sich einzelne besonders betheiligte Ressortchefs auf Urlaubskreisen befinden. Die in Rede stehende Nachricht müsse daher als durchaus unzutreffend und geradezu aus der Luft gegriffen bezeichnet werden.“

Denjenigen Ländern des Welt-Postvereins, nach welchen Postarten mit Antwort abgefordert werden können, sind nunmehr auch Guatemala, Santa Lucia und Grönland beigetreten. Das Porto für derartige Postarten nach den bezeichneten Ländern beträgt 20 Pfennige.

### Berlin, 30. Aug. Reichstag.

Erste Lesung des deutsch-spanischen Handelsvertrags. Erster Redner Hänel begrüßt den Vertrag im Prinzip mit Freuden, da die handelspolitische Annäherung an Spanien ein Theil der Friedenspolitik Deutschlands und die Rückkehr zu

### Juga Svendsen.

Novelle von Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

Auch über Jugs Augen kam noch lange kein Schlummer. Auch sie sagte sich: Es muß vergessen werden! In dem ruhigeren Verhältnis zwischen Roderich und Konradine glaubte sie nicht zugleich innere Ruhe zu sehen, sondern eine durch den Anstand gebotene Beschränkung, wie sie bei einem nun schon längeren Einverständnis durch stillschweigendes Uebereinkommen aller aufrecht erhalten wurde. Sie wußte um Konradine's Liebe, sie erlah aus so vielem im Hause, daß die Eltern eine künftige Vereinigung der Kinder als gesichert annahmen. Konradine's Brautkammer an seinem Linnen lag fertig und wohlgeordnet in einem der großen Schränke, während in einem andern allerlei Geräthschaften für den künftigen Haushalt gesammelt wurden. Nicht selten hatte sie dann wohl Bemerkungen gehört, wie: „Das ist nach Roderich's Geschmack“, oder auch: „Roderich hat wenig Sinn für diese Dinge.“ Am häufigsten kamen Anspielungen von Seiten des Vaters. Er schien eine frühe berufliche Stellung für Roderich gar nicht zu wünschen, und aus seinen Bemerkungen war zu entnehmen, daß er damit den Verlust auch der Tochter im Hause voraussetzte. Er sagte dann wohl im Gespräch anstatt: „Roderich sollte“ — „Ihr solltet“, oder anstatt: „Man könnte ihn künftighin“ — „man könnte auch künftighin“ — in kürzerer Zeit aussprechen oder dies und jenes zuschicken. So war nach Jugs's Ueberzeugung das Verlöbniß eine stille Thatsache und darauf hin mußte sie ihre Stellung in der Familie, ihr Betragen und endlich — oder vor allem — ihr Herz richten.

„Bedecker Himmel!“ sagte der Oberförster am andern Morgen, als er, sich zum Frühstück niederlassend, nach dem Fenster blickte. „Es wird Regen geben, und wir werden das Laub bald fliegen sehen, das sich diesmal so lange an den Zweigen gehalten hat.“

Die graue Wolkenficht hing über dem Thal, regungslos, aber es fiel nicht feucht, und nach der nächsten Kühle war die Morgenluft wasserbunzig und fast schwül geworden. „Roderich fährt, wie es scheint, sein Stadtleben fort, der Langschläfer!“ bemerkte der Hausherr weiter. „Reineswegs!“ entgegnete die Mutter. „Ich sah ihn schon früh das Haus verlassen und in den Wald gehen. Er scheint eher den Genuß heimischen Lebens recht auskosten zu wollen.“ Jnga hätte die Aussage der Hausfrau bekräftigen können, denn auch sie hatte ihn ausgehen sehen. Aber sie hatte auch seinen lange suchenden Blick zu den Fenstern hinauf wahrgenommen. Sie besorgte, auch die Mutter könnte diesen Blick ercappt haben, und so schwieg sie lieber. Freilich, sein Gruß war jedenfalls an Konradine gerichtet, aber auch so wollte Jnga nichts davon gesehen haben.

„Schade“, begann der Hausherr nach einer Weile, „daß meine kleine Dine — er kürzte den Namen seiner Tochter zuweilen ab — eine noch viel kleinere und etwas kriechliche Handschrift hat! Ich bin einmal wieder in Noth um einen Abschreiber. Roderich darum anzugehen, wäre eine Hürde bei der Kürze seines Besuchs, denn es ist ein starkes Schriftstück.“

„Bitte, geben Sie es mir!“ rief Jnga schnell. „Sie erblühten neulich meine Schriftzüge auf einem Briefumschlag an meinen Bruder und sagten, es sei eine feste und tüchtige Handschrift. Gewöhnen Sie mir die Freude, Ihnen den kleinen Dienst zu leisten!“

„Liebes Kind“, entgegnete der Oberförster zögernd, „das ist sehr liebenswürdig und freundlich! Aber es ist keine Kleinigkeit. Ein langer Bericht an die Regierung, viele Bogen stark — für ein junges Mädchen eine sehr langweilige Arbeit!“

„Ich bitte dennoch darum! Und die Mama — nicht wahr, sie gibt mir Urlaub dazu? Die übrigen Geschäfte sollen darunter nicht leiden!“ Jnga hatte rasch erkannt, daß eine solche isolirte

Beschäftigung in ihrem Plan passte, Roderich möglichst wenig zu belegen, und so drang sie mit solcher Inländigkeit darauf, daß der Oberförster endlich einwilligte. Konradine verhehlte ihre Unzufriedenheit nicht, denn sie hatte andere Pläne gehabt; der Hausherr aber begab sich mit Jnga bald darauf in seine Schreibstube, um sie über die Arbeit eingehender zu unterrichten. Nach einer Weile kehrte er noch einmal zu den Frauen zurück, erzählend, daß Jnga bereits als sein Sekretär beschäftigt sei, und gleich nach ihm trat Roderich ein. Er entschuldigte sein Zutritt und schien guter Laune. Nach Jnga, obgleich ihm ihr Fehlen am Frühstückstische schon beim Eintreten nicht entgangen war, fragte er nicht, doch erfuhr er die Ursache durch Konradine. „Schreibt sie so gut?“ fragte er, um doch etwas zu sagen. Und bald darauf zu dem Oberförster gewendet, begann er: „Gehst du heut' Morgen noch in den Wald? Ich hätte Lust, dich zu begleiten und die Büchse wieder einmal zu probiren.“

„Nein, das wäre doch aber zu arg!“ rief Konradine halb lachend, halb ernstlich ungehalten. „Die eine brennt darauf, sich in der Schreibstube festzusetzen, der andere will sich mit seinen Freunden durch Verschwendung von Papa's Schrot und Pulver im Walde vereinsamen, und nach mir fragt niemand! Sind das angenehme Gäste, welche allein ihrer Wege gehen wollen? Und dieser Mensch ist noch dazu schon vor Tage ausgerückt und könnte füglich für eine Weile genug haben!“

Roderich ergrieff lächelnd ihre Hand. „Es ist auch wahr!“ sagte er begütigend. „Weiß ich doch noch eine Beschäftigung für mich, wozu ich sogar keine Dile in Anspruch nehme. Ich möchte meine Sammlungen etwas anders ordnen. Manches scheint sogar in Unordnung gekommen.“

„Durch mich!“ rief Konradine schnell begütigt und heiter. Sie gestand, daß sie darin gekramt hatte, um Jnga mancherlei zu zeigen. (Fortsetzung folgt.)





# Heute

eröffne ich  
**Ecke der Kaiser- & Lammstrasse Nr. 8**  
 (im Herrmann'schen Hause)  
 als Specialität ein  
**Damen- & Kindermantel-Geschäft.**  
 Grosses Lager der neuesten und elegantesten  
**Regen-, Brunnen- & Winter-Mäntel.**  
 Anfertigung nach Mass unter fachmännischer Leitung.  
**Reichhaltiges Stoff-Lager. Feste Preise.**  
**Reelle Bedienung.**  
 Zum Besuche des Lagers lade ergebenst ein  
**Karlsruhe, den 1. September 1883.**

**E. NEU,**  
 Ecke der Kaiser- und Lammstrasse 8, Eingag Kaiserstrasse.

**Verkaufmachung.**  
 Der Rechenschaftsbericht des Landes-Unterstützungskomite's für die Wasserbeschädigten im Grossherzogthum Baden ist im Druck erschienen und kann von Seiten Vertheiliger auf unserer Kanzlei (Gartenstrasse 45) in Empfang genommen werden.  
 Karlsruhe, den 29. August 1883.  
 Das Landes-Unterstützungskomitee.

**Lehrling-Gesuch.**  
 Für ein lebhaftes Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenes junger Mann (Christ) als Lehrling gesucht. Kost und Logis im Hause. Offerten unter S. G. 479 besorgt Rudolf Wölfe, Pforzheim.

**Commis-Gesuch.**  
 Für ein Spezerei- und Delikatessen-Geschäft in Baden-Baden wird ein Commis gesucht, der in der Branche erfahren, guter Verkäufer ist Kenntnisse in der französischen oder englischen Sprache besitzt.  
 Offerten unter Chiffre R. besorgt die Expedition dieses Blattes.

**Stellen suchen für sofort und auf nächstes Ziel:**  
**Herrschafthaus, Diener, perfekte Köchinnen, Zimmer- u. Kinder mädchen,** welche nähen und bügeln verstehen, bürgerliche Köchinnen, die auch Hausarbeit verrichten, Haushälterinnen, in allen Zweigen der Haushaltung tüchtig, Büffetdamen, Hotelzimmermädchen, Verkäuferinnen, Kellnerinnen, sowie Personen jeden Berufs placirt das Stellenvermittlungsbureau **Waldstrasse Nr. 30, Karlsruhe, Baden.**

**Vertreter-Gesuch.**  
 Eine bedeutende, altrenommirte Versicherungs-Gesellschaft sucht für das ganze Grossherzogthum Baden geeignete Vertreter. Adr. bei Herrn **C. Kreuzbauer,** Karlsruhe, Kaiserstrasse 110, gefälligst abzugeben.

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Für ein starkes junger Mann kann unter günstigen Bedingungen in mein Geschäft als Lehrling sofort eintreten.  
**Franz Lüssi, Conditor, Freiburg i. B.**

**Maschinenfabrik**  
 eine kleinere in allerbesten Lage wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Dieselbe ist auf das Beste eingerichtet und zur Vergrößerung der nöthigen Platz vorhanden. Wohnung in der Fabrik. Näheres unter **H. 6705 a** durch **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

**Zu vermieten.**  
 In einem herrlichen Thale des unteren Schwarzwaldes (Badort u. Bahnst.) ist eine eleg. Wohnung mit 5 bez. 6 großen Zimmern und Gartenantheil zu dem billigen Preis von 300 M. pro Jahr zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Allgemeine Deutsche Ausstellung  
 für  
**HYGIENE Hygiene u. Rettungswesen BERLIN.**  
 Berlin 1883.  
 Geöffnet bis 15. October 1883.

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

**Directe Post-Dampfschiffahrten**  
**Hamburg-New-York,**  
 regelmäßig zwei Mal wöchentlich,  
 jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens von Hamburg,  
 von Havre jeden Freitag.

**Hamburg-Westindien,**  
 am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg  
 nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curaçao, Sabanilla, Colon und Westküste Amerikas.

**Hamburg-Haiti-Mexico,**  
 am 27. jeden Monats von Hamburg  
 nach Cap Hayti, Gonaves, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progresso.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg.**  
 Admiralsstrasse Nr. 33/34 (Telegraphen-Adresse: **Bolten, Hamburg**)  
 sowie die General-Agenten in Mannheim: **Walther & von Redow** — **Rabus & Stoll** — **Nich. Wirsching** — **Gebr. Bielefeld** — **Gundlach & Bärenklau** — **Dier & Müller**; ferner **C. Schwarzmann** in Rehl und **Strassburg** und **K. Schmitt & Sohn** in **Karlsruhe, Karlsruhestrasse 32.**

**Institut Friedländer**  
 Pensionat und Externat.  
 Anfang des Wintersemesters: Montag den 17. September. Aufnahme der Kinder vom 6. Jahre. Vorbereitung zum Lehreinnemexamen.  
 Prospectus zur Verfügung. **Stephanienstrasse 74, Karlsruhe.**

**Bekanntmachung.**  
 Nach Beschluß der Generalversammlung von heute wird den Aktionären der Bahner Eisenbahn eine Dividende von 11 M. per Aktie für das Rechnungsjahr 1882 ausbezahlt, welcher Betrag gegen Abgabe des 17ten Coupons vom 3. September d. J. an bei dem Rechner unserer Kasse, Herrn Stadtrechner **Ulrich,** erhoben werden kann.  
 Fahr, am 29. August 1883.  
 Der Verwaltungsrath der Bahner Eisenbahn.

**Renchthal-Eisenbahn-Gesellschaft**  
**Oberkirch.**  
 Die Dividende für das Betriebsjahr 1882 wurde in der heutigen ordentlichen Generalversammlung auf **Mark 5.** — pro Aktie festgesetzt.  
 Der Dividendenschein Nr. 7 wird daher mit **Mark 50.** — für die Aktienbriefe Litera A, B, C,  
 von Montag dem 3. September an, und zwar: in Oberkirch bei der Kasse der Gesellschaft, in Dypenau bei Kaufmann **G. Bohnert** eingelöst.  
 Bei den statutenmäßig vorgenommenen Wahlen in den Aufsichtsrath wurden die Herren **Cyriak Schid** und **Theodor Schrempf** von Oberkirch, **G. Bohnert** und **L. Spinner jr.** von Dypenau gewählt.  
 Oberkirch, den 27. August 1883.  
 Der Vorstand:  
**A. Schlemmer, Direktor.**

**Van Houten's CACAO**  
 in feinsten Qualität  
**Sophie Seiler Wwe.,**  
 Waldstrasse 14.

**Commis-Gesuch.**  
 Für ein kleineres Spezereigeschäft in Freiburg i. B. wird ein gewandter Detaillieur mit guten Zeugnissen gesucht.  
 Offerten besördert die Expedition dieses Blattes.

**Kauf-Gesuch.**  
 Für ein kleines, freistehendes, schattig gelegenes Wohnhaus mit Garten zu kaufen gesucht.  
 Offerten mit Preisangabe unter O. D. 31 **Baden-Baden** postlagernd.

**Beschäftigung**  
 Für einige Stunden des Tages  
 (sicheres Rechnen, Korrektur lesen etc.).  
 Gefällige Offerten unter **F 6856 a** an **Haasenstein & Vogler** in **Karlsruhe**

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Entmündigung.  
 Für einen in Mannheim wohnenden Vinzenz Weismann von Steinach und der Walpurga Weller, ist durch Erkenntnis vom 14. d. M. wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt worden. Für denselben ist **Karl Huber,** Tagelöhner in Steinach, als Vormund aufgestellt.  
 Daslach, den 29. August 1883.  
 Groß. Amtsgericht Wolfach.  
 Sffel.

**Berm. Bekanntmachungen.**  
 X.994. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Badisch-Württembergischen Gütertarif vom 1. Mai 1882 gelangt am 1. September 1883 der 3. Nachtrag zur Einführung. Derselbe enthält unter Anderem ermäßigte Frachtsätze für Petroleum und Naphta ab Mannheim nach einigen Württembergischen Stationen und kann bei den Verbandsstationen bezogen werden.  
 Karlsruhe, den 31. August 1883.  
 General-Direktion.

X.993. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit Wirkung vom 1. September d. J. kommt zum 6. Südwestdeutschen Tarifbesten (Main-Neckar-Bahn-Badischer Güterverkehr) der 11. Nachtrag zur Einführung. Derselbe enthält theilweise veränderte Frachtsätze für den Verkehr mit Konstanz und einigen Konstanz vorgelegenen badischen Stationen, sowie eine Ergänzung des Ausnahmetarifs Nr. 2 für Steine und neue Frachtsätze des Ausnahmetarifs Nr. 7 für die Beförderung von Heu u. Stroh in Wagenladungen.  
 Karlsruhe, den 31. August 1883.  
 General-Direktion.

X.995. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die im Transitverf. ab Mannheim vom 1. August 1881 für Petroleum und Naphta nach Friedrichshafen, Romanshorn, Rorschach und Bregenz vorgelegenen Frachtsätze treten außer Kraft. An deren Stelle werden für fragliche Stationen sowohl, als auch für Umbau für die bezeichneten Artikel mit sofortiger Wirksamkeit auf Grund der Transitbestimmungen des Tarifs Mannheim-Bodenseeferriktionen vom 1. Januar 1882 ermäßigte Frachtsätze eingeführt, die bei unserer Güterexpedition Mannheim zu erfragen sind.  
 Karlsruhe, den 31. August 1883.  
 General-Direktion.

X.978. Karlsruhe.  
**Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.**

Mit Wirkung vom 15. October 1883 treten die im 7. Südwestdeutschen Tarifbesten (Saarbrücken-Badischer Verkehr) enthaltenen Entfernungen und Frachtsätze für den Verkehr der Badischen Station Wertheim einerseits und den Stationen des Eisenbahndirektions-Bereichs Köln (linksrheinisch) der Strecke Bingerbrück bis Kronweiler inclusive andererseits, sowie die im 8. Südwestdeutschen Tarifbesten (Pfälzisch-Badischer Verkehr) enthaltenen Entfernungen und Frachtsätze für Münster a. St., Station der Pfälzischen Bahnen, im Verkehr mit den Badischen Stationen Kronbach, Reicholzheim und Wertheim über Mannheim-Mosbach außer Kraft.  
 Der betreffende Verkehr wird von diesem Zeitpunkt an nur noch über Aischaffenburg-Lohr im Saarbrücken-Badischen, bzw. Saarbrücken-Badischen Verkehr abgefertigt.  
 Karlsruhe, den 1. September 1883.  
 General-Direktion  
 der Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen.

**Zwangsvollstreckung.**  
 X.977. Rastatt.  
**Erste Zwangs-Viege-schafts-Steigerungs-**

**Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung wird dem **Geidi Reih** von **Hauenberstein** am **Donnerstag** dem 13. Septbr. d. J. **Nachmittags 3 Uhr,** im Rathhause zu **Niederbühl** nachbenanntes Grundstück auf **Niederbühl** Gemarkung einer öffentlichen Versteigerung mit dem Bemerken ausgesetzt, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird, nämlich:  
 Plan-Nr. 12, Kataster-Nr. 2020, 24 Ar 12 Meter Acker in der großen Krahnach, neben Severin Pfleger u. Karl Fischbach Wittwe, taxirt ad . . . . . 600 Mark.  
 Dievon erhält der an unbekanntem Orten abwesende Schuldner mit dem Bemerken Nachricht, daß, wenn derselbe die Borgehabe der Versteigerung auf Zahlungszweck wünscht, er entweder schriftliche Einwilligung der Gläubiger, oder eine desfallige richterliche Verfügung beizubringen habe, welche letztere aber vor den letzten 8 Tagen vor der Versteigerungstagfahrt nachgesucht werden mußte.  
 Zugleich wird dem Schuldner aufgegeben, einen im Amtsbezirk Rastatt wohnenden Zustellungsbevollmächtigten zu ernennen, widrigenfalls bei aller weiterer Verfügung gemäß § 87 der R. O. B. D. Verfahren werden mußte.  
 Rastatt, den 12. August 1883.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
**Groß. Notar**  
**Faul.**  
 (Mit einer Beilage.)